

Infodienst

Nachrichten aus Feuerwehr, Bevölkerungsschutz, Rettungsdienst und Krisenmanagement

Nummer 6 Jahrgang 2018

18. Mai 2018

Es tut sich etwas im Krisenmanagement des Landes Gelungenes Fachprojekt der Hochschule für öffentliche Verwaltung Kehl

(ID) Es tut sich etwas im Krisenmanagement des Landes. Wie konnte man es doch unter anderem in den Stuttgarter Nachrichten vom 30. April 2018 [1] nachlesen: „Frank Roselieb hat sich in Schleswig-Holstein Gedanken über den baden-württembergischen Zivilschutz gemacht. Er leitet das Kieler Institut Krisennavigator. Behörden und strategisch wichtige Unternehmen, die es etwa in der Region Stuttgart gibt, seien gut aufgestellt bei der Cyberabwehr, sagt Roselieb“, so Redakteur Cedric Rehmann. Das hört man doch gerne; nicht nur in der Abteilung 6, sondern bestimmt und mit Recht noch mehr bei unserem CIO, Ministerialdirektor Stefan Krebs, und seinem Team, die kontinuierlich an der Cyberabwehr arbeiten.

Just am gleichen Tag präsentierten Studierende der Hochschule für öffentliche Verwaltung auf der neuen Hauptfeuerwache in Mannheim die Ergebnisse ihres Fachprojektes „Lageorientiertes Verwaltungshandeln in krisenhaften Situationen“. Ein ganzes Semester lang beschäftigten sich zehn Studierende intensiv mit der Frage, wie sich öffentliche Verwaltungen besser auf krisenhafte Situationen vorbereiten und im Ereignisfall arbeiten können. Initiiert und betreut wurde das Fachprojekt vom ehemaligen Amtschef des Innenministeriums, Ministerialdirektor a. D. Dr. Herbert O. Zinell, und dem 2017 in den Ruhestand getretenen langjährigen Generalsekretär der Führungsakademie, Thomas Berg.

Motiviert durch ein Ziel aus dem Koali-



Die Studierenden erläutern die Ergebnisse ihres Fachprojektes dem ersten Bürgermeister Christian Specht (stehend 3. v.l.), Generalsekretär a.D. Thomas Berg (stehend 1. v.l.), und Ministerialdirektor a.D. Dr. Herbert O. Zinell (sitzend 1. v.r.).

Impressum

Herausgeber:

Ministerium für Inneres, Digitalisierung und Migration
Abt. 6 – Bevölkerungsschutz und Krisenmanagement
Willy-Brandt-Straße 41, 70173 Stuttgart
Tel.: (0711) 231 - 4
E-Mail: poststelle@im.bwl.de

Redaktion:

Prof. Hermann Schröder (v.i.S.d.P.)
Kim Dunklau-Fox, Rüdiger Felber

Layout / Gestaltung:

Rüdiger Felber

Quellen:

Bei Bildern ohne Quellenangabe liegt das Copyright beim Ministerium für Inneres, Digitalisierung und Migration. Für externe Quellenangaben kann keine Verantwortung und Haftung übernommen werden.

Hinweis:

Der Nachdruck der mit (ID) gekennzeichneten Beiträge ist unter der Quellenangabe des Herausgebers erlaubt.

tionsvertrag vom 13. März 2016 (Seite 70) „Wir werden ... praxisorientierte, projektbezogene Strukturen mit neuen lageorientierten Verwaltungsformaten schaffen. Sie sollen – etwa wie die ‚Lenkungsgruppe Flüchtlinge‘ – Zuständigkeiten bündeln und damit schnellere Abstimmungen und Entscheidungen ermöglichen“, konnten sich erstmals Studierende mit aktuellen Herausforderungen des Krisenmanagements auseinandersetzen. Interessante Lösungsansätze wie ein Virtueller Situation-Room (Stabsraum) und eine landesweit nutzbare Plattform für Wissensvermittlung und zum Wissensaufbau (Wiki) sind zwei herausragende Ergebnisse. Interessante Ansätze, die nun in ein Folgeprojekt einmün-

den werden. „Wir werden auch im weiteren Projektverlauf den engen Kontakt mit dem Referat 65 Krisenmanagement im Ministerium für Inneres, Digitalisierung und Migration halten“, so Thomas Berg und Dr. Herbert O. Zinell.

Was für die Studierenden vor rund einem halben Jahr mit einem Besuch im Lagezentrum der Landesregierung begann, endete nun mit eindrucksvollen Vorträgen der für die Gefahrenabwehr zuständigen Spitzen der Mannheimer Stadtverwaltung. Erster Bürgermeister Specht ließ es sich nicht nehmen, die Gefahrensituationen einer pulsierenden Großstadt selbst darzustellen, bevor das Gesamtspektrum

Bitte lesen Sie weiter auf Seite 2



Herausgeber: Ministerium für Inneres, Digitalisierung und Migration - Abteilung 6 - Bevölkerungsschutz und Krisenmanagement

der Gefahrenabwehr engagiert und eindrucksvoll von der Mannheimer Stadtverwaltung erläutert wurde. Ob ein in der gesamten Stadt neu aufgebautes Sirennetz oder eine neu entwickelte Objekt-Datenbank kritischer Infrastrukturprojekte; „Monnem vorne“ würde der Mannheimer sagen. Dass just zum Zeitpunkt des Besuchs der

Feuerwehrleitstelle mit angrenzendem Führungsstabsraum und Verwaltungsstabsraum ein Großbrand ausbrach, bei dem die Zusammenarbeit zwischen Einsatzkräften, Leitstelle und Führungsstab mitverfolgt werden konnte, war vom Leiter der Feuerwehr, Karlheinz Gremm, und seinem Vertreter, Bernhard Kunkelmann, wahrlich

nicht vorgeplant; man hätte es aber nicht besser planen können. Für die Studierenden war es jedenfalls ein beeindruckender Abschluss eines eindrucksvollen Fachprojektes.

[1] „Zivilschutz in Stuttgart – Im Ernstfall nur bedingt geschützt“ von Cedric Rehmann; Stuttgarter Nachrichten.

Sitzung der Bund-Länder-Arbeitsgruppe „Warnkonzept“ in Stuttgart – Gemeinsam für mehr Sicherheit

(ID) Die zweite Sitzung der Bund-Länder-Arbeitsgruppe „Gemeinsames Warnkonzept“ fand in Stuttgart statt. Das Ministerium für Inneres, Digitalisierung und Migration hatte zur Tagung eingeladen.



Auf Einladung des Ministeriums für Inneres, Digitalisierung und Migration Baden-Württemberg fand die 2. Sitzung der Bund-Länder-Arbeitsgruppe „Gemeinsames Warnkonzept“ in Stuttgart statt. Ziel der Arbeitsgruppe, in der Sabine Fohler und Holger Marschallek vom Referat 65 – Krisenmanagement mitwirken, ist die Erarbeitung eines gemeinsamen Warnkonzeptes von Bund und Ländern. Das Konzept soll den für die Warnung zuständigen Behörden eine Orientierung bei den Themen Zuständigkeiten, Schnittstellen, Informations- und Qualitätsmanagement, Aus- und Weiterbildung, Öffentlichkeitsarbeit und Warnpraxis geben. Im Mittelpunkt der Beratungen der Arbeitsgruppe stand die Erarbeitung gemeinsamer Leitlinien für die Warnung und Information der Bevölkerung. Neben den Kollegen des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) waren Vertreter der Länder Berlin, Hamburg, Thüringen und Nordrhein-Westfalen angereist.

Schutz bei Terror und Amok

Informationen der Polizeilichen Kriminalprävention

(ID) **“Messer-Attentäter rief zu Terror in Deutschland auf“ lautete die Überschrift von BILD-online am 13.5.2018. In der Nähe der Pariser Oper stach der Mann auf der Straße mit einem Messer auf Passanten ein. Er tötete einen 29-Jährigen und verletzte vier weitere Menschen schwer. Die französischen Behörden haben die Tat als Terrorangriff eingestuft.**

Die sinnlose Tat zeigt einmal mehr, wie schnell und unvermittelt Unbeteiligte zum Opfer werden können. Schon kurz nach der Tat haben die sozialen Medien das Thema aufgegriffen und diskutiert – auch wie man sich gegen mögliche Terrorangriffe schützen kann. Hierbei wurden auch Aufklärungsmaßnahmen durch die Polizei thematisiert.

Die Polizeiliche Kriminalprävention des Bundes und der Länder hat unter der Rubrik „SCHUTZ BEI TERROR UND AMOK“ bereits seit November 2017 drei Infobroschüren in ihrem Medienangebot, auf die wir in diesem Zusammenhang hinweisen. Die Informationsblätter gehen auf die Unvorhersehbarkeit von lebensbedrohlichen Situationen ein. Da es keine allgemeingültigen Verhaltensregeln für Extremsituationen wie terroristische Anschläge, Amoktaten oder bewaffnete Angriffe

gibt, werden in den Infoschriften wesentliche Hinweise vermittelt, um im Ernstfall gut vorbereitet zu sein und um sicher handeln zu können.

Während sich das Infoblatt „Handeln bei extremen Gewalttaten“ (<http://kurzelinks.de/z2o6>) mit seinen Tipps in erster Linie an das leitende Personal wendet und darüber informiert, welche Maßnahmen hier bereits im Vorfeld möglich sind, werden in der Broschüre „Für Ihre und die Sicherheit

anderer“ (<http://kurzelinks.de/wmxa>) wesentliche Informationen an Mitarbeitende vermittelt, um im Ernstfall gut vorbereitet zu sein und um sicher reagieren zu können. Zum Schutz für sich und andere. Verhaltensstipps für die Bevölkerung finden sich in der Infobroschüre, die sich mit der grundsätzlichen Empfehlung „Flüchten. Verstecken. Alarmieren“ (<http://kurzelinks.de/79g4>) befasst. Dort gibt es Verhaltenshinweise, die sich an einzelne Personen richten. Mit Hilfe von Piktogrammen werden die Tipps in allen drei Infoschriften anschaulich dargestellt.

Die drei Broschüren stehen unter den im Text genannten Links auf der Seite der Polizeilichen Kriminalprävention des Bundes und der Länder zum Download bereit. Weitere Präventionstipps unter: <https://www.polizei-beratung.de/>.



Fotowettbewerb Europa-Fotokalender 2019

„Wasser symbolisiert die Summe der Möglichkeiten“

(ID) In Kooperation mit der Vertretung der Europäischen Kommission in München ruft unser Ministerium für Justiz und für Europa zu einem Fotowettbewerb auf.

Ob ein reißender Bach, ein stiller See, ein tiefer Brunnen, wohltuendes Thermalwasser oder köstliches Mineralwasser.

Wasser ist in seinen Erscheinungsformen vielfältig. Alle Baden-Württemberger sind aufgefordert, ihre schönsten Bilder zum Thema „Wasser“ zu schicken, welche in einem der 28 EU-Mitgliedstaaten aufgenommen wurden.

Mit den 13 Siegerfotos wird ein Europa-Fotokalender 2019 erstellt. Den Gewinnerinnen und Gewinnern winken tolle Preise.

Da der Bevölkerungsschutz auch vielfältige Berührungspunkte zum Wasser hat, rufen wir Sie auf:
Motive suchen und mitmachen.

Die Ausschreibung sowie den Teilnehmerbogen finden Sie unter:
<https://justiz-bw.de/pb/Lde/Startseite/Europa/Fotowettbewerb+2018>

Die Einsendefrist endet am 31. Juli 2018.



Was machen Sie an Pfingsten? Besuchen Sie Ihre Feuerwehren beim SWR-Sommerfestival in Stuttgart – Ein Erlebnis für die ganze Familie – Mitmachen, löschen, schauen und staunen

(ID) Am Pfingstsonntag dreht sich auf dem Stuttgarter Schlossplatz alles um die Feuerwehr beim SWR4-Sommerfestival. Selten können Sie die Arbeit der Feuerwehren so hautnah erleben wie hier.

Die Festivalmeile der Feuerwehr mit vielen Vorführungen und Mitmachaktionen beginnt am Pfingstsonntag um 12 Uhr. Mit dabei sein werden auch der Stellvertretende Ministerpräsident und Innenminister Thomas Strobl mit dem Abteilungsleiter für Bevölkerungsschutz und Krisenmanagement, Prof. Hermann Schröder, dem Präsidenten des Landesfeuerwehrverbandes Dr. Frank Knödler und unserem Landesbranddirektor Dr. Karsten Homrighausen.

Dank gilt heute schon dem Landesfeuerwehrverband und dem SWR für diese tolle Aktion sowie allen Feuerwehrfrauen und -männern, die am Pfingstsonntag das Programm gestalten.

Nähere Informationen zum Programm des Sommerfestivals finden Sie im Internet unter: <http://kurzelinks.de/ng3t>. Unter folgendem Link finden Sie einen Lageplan und die Beschreibung der „Festivalmeile Feuerwehr“: <http://kurzelinks.de/nn20>.



Am Pfingstsonntag gibt es auf dem Schlossplatz in Stuttgart auf der Festivalmeile Feuerwehr neben vielen Attraktionen auch historische Feuerwehrfahrzeuge zu bestaunen.

Unterstützung Serbiens durch Vermittlung ausgedienter Feuerwehrfahrzeuge – Wer kann ein solches Fahrzeug zum Kauf anbieten?

(ID) Seit 2008 arbeitet die Gemischte Regierungskommission Baden-Württemberg-Serbien. Durch diese werden vielfältige, gemeinsame Projekte – unter anderem auch in den Themenfeldern „Sicherheit“ und „Kommunales“ – realisiert. Bei der letzten Kommissionstagung im April 2018 wurde von serbischer Seite die Bitte nach Vermittlung funktionsfähiger, aber in Deutschland ausgedienter Feuerwehrfahrzeuge geäußert. Dies nicht nur kostenfrei, sondern auch zum Restpreis.

Dieser Bitte kommen wir hiermit gerne nach; unterstützen Sie damit doch auch den Aufbau der Feuerwehren in Serbien.

Gemeinden, die ein Feuerwehrfahrzeug aussondern oder dessen Veräußerung planen, werden gebeten, bei der Veräußerung oder der kostenfreien Abgabe das Land Serbien zu berücksichtigen. Hierfür steht auf der serbischen Seite als Ansprechpartner Herr

Heeskens – Berater des serbischen Präsidenten – zur Verfügung. Die Kontaktdaten entnehmen Sie bitte dem Informationskasten.

Weitere Details, insbesondere zu Kaufpreis, Abwicklung und Überführung können dann direkt bilateral mit Herrn Heeskens vereinbart werden.



Herr Jörg HEESKENS
Advisor to the President
of the Republic of Serbia

Andrićev venac 1
11000 Belgrade, Serbia

Email:
joerg.heeskens@predsednik.rs

LÜKEX 2018 – Gasmanellage – Tagungsband mit interessanten Informationen zur Gasversorgung in Deutschland

Das Szenario der 8. länder- und ressortübergreifenden Krisenmanagementübung, die im November 2018 durchgeführt wird, befasst sich mit dem Thema „Gasmanellage in Süddeutschland“.



Bild: BBK

Baden-Württemberg und Bayern sind die intensiv übenden Länder.

Bereits in der zweijährigen Vorbereitungsphase der Übung werden Netzwerke geschaffen und Erkenntnisse gewonnen.

Der 1. Tagungsband zur LÜKEX enthält interessante Informationen zur Gasversorgung in Deutschland und steht zum Download bereit unter: <http://kurzelinks.de/dfqp>.

Einführung des Digitalfunks BOS in den Integrierten Leitstellen schreitet weiter voran

(ID) Die Integrierten Leitstellen sind für die Abwicklung von Einsätzen des Rettungsdienstes und der Feuerwehren von zentraler Bedeutung. Voraussetzung für die Nutzung des Digitalfunks BOS bei den Einheiten in der Fläche ist daher die umfangliche Ertüchtigung der Leitstellen für das neue Funksystem.

Die erste Stufe ist dabei die Anbindung der Leitstellen an die Infrastruktur des Digitalfunks BOS, die so genannte „netzseitige Leitstellenertüchtigung“. Hier sind aktuell 30 von 36 Leitstellen mit den erforderlichen technischen Komponenten, insbesondere der Leitstellen-Konzentrator-technik, ausgestattet.

Die zweite Stufe der Leitstellenertüchtigung ist die Implementierung des Digitalfunks BOS in die Systemtechnik der Leitstelle (leitstellenseitige Ertüchtigung). Im Kern sind hier das Kommunikationssystem und der Einsatzleit-rechner anzupassen, aber auch die diversen Subsysteme, wie die Dokumentationsanlage.

Während die Konzentrator-technik vom Land Baden-Württemberg zur Verfügung gestellt wird, ist die leitstellenseitige Ertüchtigung Aufgabe der Leitstellen-träger.

Die Projekte für die leitstellenseitige Ertüchtigung stehen derzeit in mehreren Leitstellen kurz vor dem Abschluss oder sind bereits abgeschlossen. Anfang Mai konnten sich Andreas Schmidt und Harald Bloching vom Referat 65 des Innenministeriums gemeinsam mit BBM Adrian Wibel und Thomas Kemen vom Referat 16 des Regierungspräsidiums Freiburg sowie Vertretern des DRK-Landesverbandes



Vertreter des Innenministeriums, des Regierungspräsidiums, des DRK-Landesverbandes sowie die Beschäftigten der Integrierten Leitstelle Waldshut informierten sich über die praktische Umsetzung vor Ort.

Baden-Württemberg e. V. in der Integrierten Leitstelle Waldshut ein Bild von der praktischen Umsetzung vor Ort machen. Dabei haben sich die Besucher von der Umsetzung der Funktionalitäten, wie Stausempfang und -quittierung durch die Leitstelle, Versand von Einsatzaufträgen über Short Data Service (SDS) sowie die Verarbei-

tung und Darstellung der Informationen im Einsatzleit-rechner, überzeugt. Anschließend haben sie gemeinsam mit den örtlichen Vertretern der Leitstelle, der Feuerwehr und des Rettungsdienstes das weitere Vorgehen zur nun folgenden Einführung des Digitalfunks BOS bei den Feuerwehren und beim Rettungsdienst erörtert.

LÜKEX 2018

Vorstellung der Mediensimulation während der Übung

(ID) Das Thema Risiko- und Krisenkommunikation wird bei der LÜKEX 2018 ein Schwerpunktthema des intensiv übenden Landes Baden-Württemberg sein.

Um im Rahmen der Übung ein fiktives Medienszenario darstellen zu können, betreibt das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) mit erheblichem Aufwand das sogenannte Nationale Medienzentrum. So wird es in der Übung ein LÜKEX-TV, LÜKEX-Radiobeiträge sowie LÜKEX-Zeitungen geben. Neu ist bei der LÜKEX 2018, dass über eine Internetplattform auch das Thema Social Media beübt werden kann. Mitarbeiter des BBK simulieren auf dieser Plattform im Übungsverlauf das Bevölkerungsverhalten in verschiedenen sozialen Medien.

Um die mitübenden Ressorts auf diese Angebote und die damit verbundenen Herausforderung vorzubereiten, fand im Innenministerium eine Besprechung der in den Ministerien für Öffentlichkeitsarbeit Verantwortlichen statt, bei der Danielle Schippers (Bildmitte) und Philipp Gröhn (links im Bild) vom BBK einen Überblick gaben über die fiktive Medienarbeit in der LÜKEX und die Mediensimulation. Als Dritter auf dem Bild: Michael Willms, Leiter des Referates Krisenmanagement im Innenministerium.

